

## **Bordeaux im Schnee**

### **Die Hospiz Alm und ihr Wine Dome**

Text von Nils Lackner

Eine absolute Ikone zu verbessern ist zwar schwierig, aber eben nicht unmöglich. Den Beweis dafür hat gerade die Hospiz Alm am Arlberg geliefert. Als absolute Kultstätte der internationalen Weinwelt ist sie schon lange im Olymp der Gastronomie angekommen. Dennoch hat man sich in St. Christoph gerade ein Upgrade gegönnt, welches die Region so noch nicht gesehen hat und welches der Hospiz Alm wohl zur Unsterblichkeit verhilft. Doch fangen wir am Anfang an...

Als Adi Werner 1964 das Hospiz Hotel übernimmt, ahnt niemand, was daraus einmal entstehen sollte, er selber wohl am wenigsten. Fast nebenbei wird er von einem Stammgast zum Bordeauxwein verführt und spätestens 1978 bei einer Reise in die bekannte französische Weinbauregion ist die Passion vollends entfacht. Eine zunächst unerwiderte Liebe, denn die großen Châteaux dachten gar nicht daran, den Alpenwirt zu empfangen. Einzig Marie-France Manoncourt von Château Figeac öffnete ihre Türen. Eine Geste der Gastfreundschaft, welche nicht nur eine wunderbare Freundschaft einläutete, sondern auch Beginn einer einzigartigen Erfolgsgeschichte darstellte, welche die Weinlandschaft am Arlberg maßgeblich verändern sollte.

Als 1988 die Hospiz Alm eröffnet wird, kennt man Adi bereits in der Welt der Bordeauxtrinker. Der österreichische Hotelier war so lange hartnäckig geblieben, bis man in Frankreich seine Vision verstanden hatte. Man war nun bereit, ihm die begehrten Châteauweine zu verkaufen und Adi nahm dieses Angebot nur zu gerne an. Als einer der ersten glaubte er an Großformate, besorgte selbständig Flaschen und Korken und lies diese als Sondereditionen füllen. So war im Laufe der Jahre ein beachtlicher Schatz zusammengekommen, welcher nun in der Hospiz Alm sein Zuhause finden sollte.

Eine urige Skihütte direkt an der Piste gelegen, mit nur wenigen Wedelschwüngen erreichbar. Man sitzt inmitten eines verschneiten Bergpanoramas auf der sonnenverwöhnten Terrasse, während ein gut gelauntes Team junger Servicekräfte alpenländische Spezialitäten serviert. Eigentlich alles wie immer. Bis man einen Blick in die Weinkarte wirft. Zunächst glaubt man wohl, sich verlesen zu haben oder einem Scherz aufgesessen zu sein. Man reibt sich die Augen, liest noch einmal, schaut sich verwundert um. Und nimmt jetzt erst wahr, was der Nachbartisch zum Lunch bestellt hat. Dort wird der Wein eines renommierten Produzenten aus dem Bordelais in zwei verschiedenen Jahrgängen genossen. Eingeschenkt aus gigantisch wirkenden 6l-Impériale Flaschen. Ein Quervergleich mit der Weinliste zeigt, dass es den guten Tropfen auch im 27l-Primat Format zu bestellen gäbe. Spätestens jetzt wird einem klar, die Hospiz Alm ist kein gewöhnlicher Ort. Im Bauch der kleinen Almhütte lagert eine der legendärsten Weinsammlungen Europas.

Was wie das Märchen eines vinophilen Connaisseurs klingt, ist wahr gewordene Realität. Mehrere tausend Flaschen im Großformat haben ihren Weg nach St. Christoph gefunden und warten darauf, von den international angereisten Gästen geöffnet zu werden. Die passende Beratung dazu gibt es vom langjährigen Barmanager und Sommelier Karl-Heinz Pale, der mittlerweile selbst zur Institution geworden ist. Lässig galant, immer einen Spruch auf den Lippen und seine Gäste wie gute Freunde duzend, sorgen er und sein Team dafür, dass die Weine adäquat geöffnet, dekantiert und serviert werden. Und auch Adi Werner ist weiterhin als charmanter Gastgeber vor Ort und begrüsst seine Gäste. Darunter weitgereiste Weinliebhaber aus aller Welt, Stars und Sternchen und ab und an auch mal Monarchen. Alle kommen sie zum Adi, genießen den Trubel in seiner Oase, an einem Ort, der eigentlich für Abgeschiedenheit steht.

An einem sonnigen Wintertag auf der Terrasse oder dem Balkon der Hospiz Alm, mit frischer Bergluft und weißverschneiten Gipfeln, kann man herrlich die Seele baumeln lassen. Abends kehrt man mit einem guten Tropfen in den Gläsern in das Restaurant der Hütte ein, wo man bei offenem Kaminfeuer ein haubengekröntes Dinner genießt. Das hat schon etwas besonderes. Die Mischung aus Landidylle und internationalem Jet Set ist sexy und wirkt ansteckend. An kaum einem anderen Ort ist man dem Paradies so nah.

Doch nah dran hat am Arlberg anscheinend noch nicht gereicht, so dass man sich jetzt noch eine Erweiterung gegönnt hat. Und die hat es gelinde gesagt in sich. Entworfen vom Wiener Architekten Gregor Eichinger öffnete im Dezember 2022 der Wine Dome seine Tore. Er bildet das epochale Epizentrum von Adis Weinwelt. Wie in einer Kathedrale, den Weinen des Bordeaux gewidmet, wird man überragt von einer ellipsenförmigen Kuppel, welche mit unzähligen seltenen Großflaschen nur so gespickt ist. Das Gehirn braucht einen Moment, um zu verarbeiten, was die Augen sehen, so imposant wirkt dieser Weinkeller.

Die Mitte des Wine Domes bildet ein großer hölzerner Tisch mit dick gepolsterten Bänken. Hier kann man es gut eine Weile aushalten, exklusive Proben veranstalten und die besondere Atmosphäre auf sich wirken lassen. Per Flaschenzug schweben wie von Geisterhand die Großformate von der Kuppel auf die Tischplatte hinab. Sicher, man könnte argumentieren, dies sei nur ein unnötig verspieltes Show-Element. Aber geht es nicht genau darum? Vielleicht können Dinge auch einfach mal nur Spaß machen? Und wir dürfen Wein erleben, wie kleine Kinder den Weihnachtsmann erwarten? Und für einen Moment in eine andere Welt eintauchen, in der Genuss und Weinkultur hemmungslos gelebt werden, um dann mit leuchtenden Augen die Stufen vom Wine Dome zurück nach oben zu erklimmen.

Zurück in die Hospiz Alm, welche für einige Gäste einfach eine romantische Almhütte ist. Für die allerdings, die einmal den Wine Dome erleben durften, ist es eine der großartigsten Kultstätten für Weintrinker. Und sicherlich werden sie Weinkeller nie mehr in dem selben Licht betrachten.